

Schulen musizieren – Lüneburg klingt

Was auf der Basis eines durchgängigen, qualitativ hochwertigen Musikunterrichts an allgemeinbildenden Schulen entstehen kann, zeigte sich beim BMU-Festival *Schulen musizieren* in Lüneburg. Als Nachfolgeberverband des AFS und des VDS war in diesem Jahr erstmals der Bundesverband Musikunterricht (BMU) Veranstalter.

Musikalischer Dialog auf hohem Niveau

In der Hansestadt präsentierten sich in der bewährten Form einer viertägigen Bundesbegegnung vom 28. bis 31. Mai 2015 Schülerensembles, die von ihrem jeweiligen Bundesland nach einer Vorauswahl als Repräsentanten entsandt wurden. Es musizierten Ensembles verschiedener Schularten, Altersstufen und Genres – ein Beleg dafür, dass guter, motivierender Musikunterricht ein fruchtbarer Nährboden für musikalische Ensemblearbeit in großer Stilvielfalt mit beeindruckender Echtheit und jugendlicher Frische von herausragender Qualität ist. Die Zuhörer erlebten musikalischen Dialog auf hohem Niveau, wurden Augenzeuge gelungener Lehrer-Schüler-Beziehungen und erkannten, welch unglaublich wertvolle Prozesse in den allgemeinbildenden Schulen dauerhaft stattfinden. Aus ihrem Unterricht heraus und durch ihr Vorbild als Lehrer- und Künstlerpersönlichkeit motivieren fachlich adäquat ausgebildete Musiklehrer Schüler, Freizeit trotz Schulzeitverkürzung in diese Arbeit zu investieren.

Begegnung durch Musik

Bei diesem Festival tritt über vier Tage hinweg an unterschiedlichen Orten hörbar in Erscheinung, was sonst in der Diskussion über Schule nicht mitschwingt. Nach dem so genannten Lüneburg-Tag, an dem örtliche Schülerensembles die ankommenden Gäste musikalisch begrüßen, fanden jeweils am Abend große Begegnungskonzerte auf unterschiedlichen Bühnen (Open-Air-Bühne, Kirche, Konzerthalle) statt. Gemeinsame Schulkonzerte, Individualauftritte im Kurpark, in der Innenstadt sowie in sozialen Einrichtungen, wie z. B. in Seniorenheimen oder in der JVA, ermöglichen jeweils musikalische Begegnungen mit unterschiedlichem Publikum. Um diese Begegnung auch im gemeinsamen Erarbeiten mit anderen Gastensembles um eine neue Perspektive



Auch in diesem Jahr wirkten zahlreiche Schulen beim BMU-Festival *Schulen musizieren* mit und beteiligten sich in Chören, Bands und Ensembles an gemeinsamen Schulkonzerten in ganz Lüneburg.

zu erweitern, wurden zudem zahlreiche Workshops (Chor, Band, Bläser, Tanz und Percussion, Improvisation, Neue Musik, Inklusion) angeboten. Dieser produktive Ansatz fand eine besondere Form in dem im Vorfeld ausgeschriebenen Kompositionswettbewerb mit dem Thema „Lüneburg-Lunaburgum – Die Stadt des Mondes?“ Hier galt es eine Lüneburger Mondmusik – eine Hymne, ein Musikstück an den Mond o. Ä. zu erfinden. Beim Preisträgerkonzert vor ausverkauftem Haus in der Musikschule Lüneburg überzeugten die SchülerInnen, v. a. auch die Cello- und Flötenklasse der Grundschule „Am Hasenberg“ aus Neu-Anspach in Hessen, durch eine unerwartet hohe Professionalität im produktiven Umgang mit Musik, im selbst gesteuerten und konzentriert präsentierten musikalischen Dialog sowie der differenzierten Ausdrucksfähigkeit. Viele Ensembles umrahmten schließlich auch am Sonntagmorgen Gottesdienste als gleichsam umfassende Geste.

„Musik – dort werden alle erreicht“

Diese komplexe Form der musikalischen Begegnung junger Menschen findet seit 1981 alle zwei Jahre statt, seit 2003 jeweils mit einem europäischen Gastland. 2015 wurde Estland vom international renommierten Mädchenchor „Kurekell“ des Karlova Gymnasiums in Tartu repräsentiert. Der Chor überzeugte durch herausragende sängerisch-musikalische Qualität und eine Intensität, die den vergleichenden Blick wiederum auf das

eigene Land lenkt. „Die allgemeinbildende Schule legt nicht nur die Grundlage für das gesellschaftliche Leben und die Lebenswerte eines Landes insgesamt, für Wissenschaft und Kunst, Kultur im Allgemeinen, sondern ganz besonders auch für die Musik, denn dort werden alle erreicht“, drückte es Prof. Martin Maria Krüger beim Abschlusskonzert aus. Der BMU wird weiterhin alles Erdenkliche unternehmen, um diesem kulturpolitischen Appell, der von diesem Festival ausgeht, Nachdruck zu verleihen und ggf. die Kultusministerin von Niedersachsen an ihre als Ergebnis formulierten Worte erinnern: „Musikalische Bildung ist sehr, sehr wichtig. Deswegen komme ich gerne auf die Anregung von Prof. Nimczik zurück und sage: Wir möchten auch dafür sorgen, dass kontinuierliche musikalische Bildung auch in unseren Schulen möglich ist, und das geht nur mit guten, sehr gut ausgebildeten Musiklehrkräften, engagierten Lehrkräften; Menschen, die insgesamt dazu beitragen. Ich habe mit Herrn Kampe, dem Präsident des Niedersächsischen Landesverbands des BMU, zusammen gegessen. Wir sind in stetem Austausch, was die Studentafelfragen angeht, und von daher habe ich auch ein Lächeln im Gesicht. Ich glaube, wir werden auch eine gute Lösung anbieten können und finden.“

Der BMU freut sich auf ein Wiedersehen, wenn wieder heißt: *Schulen musizieren* 2017 – dann in Karlsruhe vom 18. bis 21. Mai.

Evelyn Beißel